



Ulrich Weiß

ULRICH WEISS:

„Melkkuh“ Mittelstand mehr und mehr gelähmt

Im Jahre 2001 haben wir in Deutschland wiederum im Schnitt 100 000 Arbeitsplätze verloren. In der gleichen Zeit sind jedoch vom Mittelstand 900 000 Arbeitsplätze geschaffen worden. Das muss doch eigentlich die Verantwortlichen bei uns hier in Deutschland erkennen lassen, wer die „Cashcow“ ist, also die Melkkuh. Leider ist diese Erkenntnis bei uns in Deutschland nicht so durchgedrungen, der Mittelstand wird nicht gefördert, sondern durch Rechts- und Haftungsrisiken, Shareholdervalue-Denken der Banken, durch neue Verwaltungsvorschriften mehr und mehr gelähmt. Immer wieder neue Gesetze werden erfunden. Ohne daran zu denken, dass mehr Gesetze die Übersicht nicht fördern, dass es Gesetze in Hülle und Fülle gibt, die nur von den Verantwortlichen nicht durchgesetzt werden.

Ulrich Weiß, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB), bei einem BVMB-Empfang in Königswinter.



Harald Sommer

HARALD SOMMER:

Marathonlauf durchs Konjunkturtal

Die Entwicklung der Fertigteilebranche im Bundesland Baden-Württemberg bietet Anlass zu erheblicher Sorge, denn die deutlich geringeren Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe hatten für die spezialisierten Lieferanten vorgefertigter Betonbauteile sehr negative Auswirkungen. Dabei stellt der seit nunmehr sieben Jahren kontinuierlich rückläufige Wohnungsbau das größte Sorgenkind dar. Vor allem der Markt für fremdgenutzte Immobilien in Geschossbauten ist praktisch tot. Hierfür sind hauptsächlich der Mangel an Investitionsanreizen und die klare Verschlechterung der Vermietungsbedingungen verantwortlich. Diese Ursachen haben potenziellen Investoren die Lust am Bauen gründlich vermiest.

Für das Jahr 2002 zeichnet sich eine weitere Dramatisierung der Lage ab. Denn die Baugenehmigungen im Wohnungsbau – Indikator für die Situation der näheren Zukunft – gingen im Vergleich zum Vorjahr erneut um stolze 19,1 % zurück. Als Folge der gesamten gegenwärtigen Marktverhältnisse ist eine weitere Bereinigung der Branchensituation zu erwarten, die – auch angesichts der bestehenden hohen Überkapazitäten – wieder einige Unternehmen in die Insolvenz führen dürfte. Insgesamt spricht jedoch alles für die innovative Bauweise mit vorgefertigten Betonelementen.

Dazu wird beitragen, dass unsere Unternehmen zumindest bei den Investitionen ihre Hausaufgaben nicht vernachlässigt haben, denn 2001 war ein spürbarer Anstieg um 30 %, vor allem zur Rationalisierung und Ersatzbeschaffung, zu verzeichnen. 2002 wird dieser Wert allerdings zurückgehen. Trotzdem wird die Fertigteilebranche auch weiterhin beweisen, dass sie in der Lage ist, das Bauen bei hohem Qualitätsanspruch schneller, rationeller und kostengünstiger zu gestalten. Hierfür bedarf es eines langen Atems. Die meisten Betonwerke wissen aber, dass es sich beim Überwinden des gegenwärtigen breiten Konjunkturtals nicht um die Bewältigung einer Mittelstrecke, sondern vielmehr um einen Marathonlauf handelt.

Harald Sommer, Präsident des Fachverbands Beton- und Fertigteilewerke Baden-Württemberg, Stuttgart, während der 46. Ulmer Beton- und Fertigteile-Tage 2002.

JÜRGEN MÖLLEMANN:

Ein Votum für die Planungssicherheit

Ich unterstreiche vor allem den geringen Flächenbedarf von jährlich 0,006 % der Gesamtfläche Deutschlands für den Rohstoffabbau. Es erfordert schon eine kühne Interpretationsgabe, daraus schwer wiegende ökologische Störungseffekte ableiten zu wollen. Zudem dienen die rekultivierten Gewinnungsstätten in der Nachfolgenutzung meist der Erholung sowie den Freizeitaktivitäten. Hinzu kommt, dass der ökologische Wert nach der Rekultivierung der Flächen höher ist als zuvor.

Es ist schade, dass manche Ideologen dieses nicht wahrhaben wollen. Die eigenen Rekultivierungsleistungen für die Öffentlichkeit transparenter zu gestalten, kann hier sinnvoll sein, um einen Image-Zugewinn der Kies- und Sandindustrie zu erzielen.

Jürgen W. Möllemann, Vorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen, auf der Fachtagung „Forum Kies+Sand 2002“ in Aachen.



Jürgen W. Möllemann

ARNDT FRAUENRATH:

Virtuelle Baufirma wird Realität

Ich gratuliere den Verantwortlichen der Messe Berlin dazu, dass gemeinsam mit der „bautec“ auch die „Build IT“ stattfindet. Der Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie verheißt ein Stück weit zumindest jene Zukunft Bauen, die wir alle uns erhoffen. Der Prozess der Planung und Errichtung von Gebäuden ist heute schon hochgradig arbeitsteilig organisiert, und er wird in Zukunft noch arbeitsteiliger werden. Das Internet erleichtert dabei die Prozesssteuerung. Komplette Projekte können im Web hinterlegt und abgewickelt werden. Die Baustelle von morgen wird via Handy und Laptop, via Webcam und Videokonferenz gemanagt werden.

Damit wird das virtuelle Bauunternehmen zunehmend Realität.



Arndt Frauenrath

Darin stecken Rationalisierungspotenziale, die wir freisetzen müssen, um im europäischen Wettbewerb bestehen zu können. Weil heute immer mehr Dienstleistungen vom Bauunternehmer erwartet werden, bieten viele nicht nur Schlüsselfertigbau an, sondern das Facility Management gewinnt als Aufgabenbereich auch für mit-

telständische Bauunternehmer an Bedeutung. Insofern gilt Projektsteuerung via Internet und neuen Medien nicht nur für die Errichtung eines Gebäudes, also für den klassischen Bauablauf, sondern auch für den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes.

Arndt Frauenrath, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), bei der Eröffnung der „bautec 2002“ in Berlin.

RICHARD WEIDINGER:

Viele ungelöste Fragen bei privaten Betreibermodellen

Wir müssen alles tun, um beim privaten Bau und Betrieb von Autobahnen die Probleme zu vermeiden, an denen die Bahn seit ihrer Privatisierung leidet. Ich sehe einige hoch kritische Fragen, die dem Einstieg in private Betreibermodelle noch entgegenstehen.

Dazu gehört die Risikoverteilung zwischen Staat und Betreibergesellschaften: Wie wird mit unkalkulierbaren Baugrund-Risiken umgegangen? Wie kann sich der Betreiber gegen nicht vorhersehbare Entwicklungen im Verkehrsaufkommen absichern? Dann die Frage nach dem Umgang mit der beim Staat vorhandenen Fachkompetenz: Werden etwa die staatlichen Autobahnmeistereien abgeschafft?

Zentral ist für mich die Suche nach Finanzierungsmodellen für Betreibermodelle, die auch mittelständischen Bauunternehmen eine Chance geben. Es reicht hier nicht aus, auf Banken zu verweisen. Deren Bereitschaft, Mittelstandsprojekte zu finanzieren, ist bekannt ungenügend.

Dipl.-Ing. Richard Weidinger, schwäbischer Bezirksvorsitzender des Bayerischen Bauindustrieverbandes, in einer Vortragsveranstaltung mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag, Bundesminister a.D. Eduard Oswald, zum Thema „Privater Bau und Betrieb der A 8“.

Rationalisierungsreserven nutzen mit den schnellen Schalungs- und Gerüstsystemen von PERI

Seit mehr als 30 Jahren gilt PERI in der Schalungsbranche als der Innovator mit vielen richtungweisenden Entwicklungen. PERI ist der kompetente Partner, um Bauprozesse im Bereich Schalung und Gerüst kontinuierlich zu rationalisieren. Die Peri Ingenieure arbeiten ständig daran, Neues zu entwickeln und Bewährtes zu verbessern, um den Kunden maximalen Nutzen zu bieten.

TRIO Abschalelement zum durchlaufender Bewehrung, mit oder ohne Fugenband.



Die **SKYDECK Bühne** mit integriertem Seitenschutz für hohe Sicherheit am auskragenden Deckenrand.



Integrierte **Leitertreppen** für PERI Säulenschalungen sind unterschiedlichsten Höhen rasch anzupassen.



TRIO Housing - Wandschalungssystem mit montierter, klappbarer Arbeitsbühne, Leitertreppen und Seitengeländer.



PERI UP: standardisierte Bewehrungsgerüsteinheiten, die komplett umsetzbar sind.



Harald Schäfer, Polier

Bauunternehmung A. Altenbach, Heidelberg

„Geplant war die Erstellung von fünf Stützen pro Tag. Tatsächlich schaffte unsere Vier-Mannkolonne mit der Fassadenschalung aber 15! Da kann man sehr zufrieden sein.“



Fertigteil-Fassadenschalung PERI FTB zur effizienten Erstellung von Fassaden in Mischbauweise.

NEU



- HANDBUCH 2002 Schalung
 - HANDBUCH 2002 Gerüst
- Arbeitshilfen für Bau- und Gerüstfachleute. Kostenlos anzufordern: Fax: 0 73 09 / 9 50-3 02



PERI GmbH
Schalung und Gerüste
Postfach 1264
89259 Weißenhorn
Tel.: 0 73 09 / 9 50-0
Fax: 0 73 09 / 9 51-0
www.peri.de